

Neugierig geworden, blättert man nun zurück zu dem 18 Seiten langen Text „Πάντα ῥεῖ – Wandel in der Konzeption lateinischer Unterrichtswerke, Ein Streifzug durch die Jahrzehnte bis heute“ (S. 85ff.). Man sollte erwarten können, in dieser umfassenden Studie etwas Substantielles über INTERESSE zu erfahren. Erstaunt stellt man fest, dass unter den 31 besprochenen Werken INTERESSE fehlt. Wenn ein lateinisches Unterrichtswerk einen Wandel in der Konzeption anzeigt, dann INTERESSE!

Zu viel der Unstimmigkeiten in ein und demselben FORUM CLASSICUM! Eine klassische Fehlleistung? Vielleicht sollte man nicht jede Nummer so genau lesen, wie ich es diesmal getan habe.

GOTTFRIED KIEFNER, Tübingen

Zum Nachruf auf Karl Bayer in FC 2/2009

In dem von FRIEDRICH MAIER verfassten Nachruf auf KARL BAYER sind mir zwei Unrichtigkeiten bzw. Ungenauigkeiten aufgefallen:

1. Es handelt sich bei einem der S. 85 erwähnten antiken Großwerke um CICEROS *De natura deorum* (nicht *De rerum natura*).

2. Den lateinischen Text dieses in der Reihe „Tusculum“ erschienenen Werkes hat Karl Bayer erstellt, die Übersetzung hat jedoch mein damaliger Lateinlehrer WOLFGANG GERLACH besorgt, der mich viele Jahre in Latein und Griechisch unterrichtete und zum Studium der Alten Sprachen motivierte. Diese Anmerkungen seien in *memoriam magistri* W. Gerlach gemacht!

HERBERT HEINZEN, Bonn

Varia

Die FIEC-Tagung in Berlin

Am 24. August 2009 war es so weit: das Auditorium Maximum der Humboldt-Universität zu Berlin füllte sich zur Eröffnung der 13. *Conférence de la Fédération Internationale des Associations d'Études Classiques* (FIEC).

Diesem großen Moment sind nicht weniger als sechs Jahre Planung vorangegangen. Die offizielle Einladung nach Berlin war 2005 erfolgt, umgehend wurden die entsprechenden Räumlichkeiten reserviert und eine Vorbereitungskonferenz für das folgende Jahr anberaumt, um schließlich etwa 960 Teilnehmer aus 42 Ländern in Berlin willkommen zu heißen.

Das Gelingen dieser Großveranstaltung zur weltweiten Erforschung der Antike und ihrer Rezeption ist dem vielköpfigen internationalen Organisationsteam zu verdanken, von dem hier nur einige Namen genannt werden sollen: Prof. Dr. CHRISTIANE REITZ (Rostock), Erste Vorsitzende der gastgebenden Mommsen-Gesellschaft, und Prof. Dr. MARTIN HOSE (München) als Vorsitzender der Programmkommission und Delegierter der FIEC. Im Hause engagierten sich für das perfekte Timing der Vorbereitung Prof. Dr. ULRICH SCHMITZER, als Generalsekretär mit der Organisation des Kongresses an der HU betraut,

Prof. Dr. FELIX MUNDT, der DAV-Vorsitzende Prof. Dr. STEFAN KIPF, Dr. FRIEDERIKE HERKLOTZ und in besonderer Weise ULRIKE STEPHAN (Berlin/London). Als großzügige Sponsoren haben die DFG, die Gerda-Henkel-Stiftung sowie die Stiftung Preussische Seehandlung die FIEC in Berlin unterstützt.

Mit großzügig gefüllten Kongresstaschen, vom Verlag WALTER DE GRUYTER gestiftet, fand man sich am Montag Abend nach der Versammlung der Mommsen-Gesellschaft im frisch renovierten Audimax ein, um im Anschluss an die Begrüßung durch Prof. Dr. ULRICH SCHMITZER und die Grußworte schließlich den Festvortrag des DAV-Vorsitzenden Prof. Dr. HANS-JOACHIM GEHRKE „Geschichte und Kunst“ zu hören.

Nach diesem offiziellen Teil öffnete das Bode-Museum seine Hallen für die Gäste, die im Foyer auf Einladung der Mommsen-Gesellschaft freundlich bewirtet wurden. Wer zwischen Begrüßungen und Gesprächen noch Zeit fand, war willkommen die Exponate zu betrachten oder aber an diesem Abend des Auftakts seinen Prosecco im Sonnenuntergang mit Spreeblick zu genießen.

Am Dienstag fiel der Startschuss zum intensiven fachlichen Austausch. An fünf Vormittagen